



[Kinder besser vor Missbrauch schützen >](#)
[< Alle Fahrraddaten stets mobil dabei](#)

Die Sucht nach Glück

Lotto, Wetten, Automaten: Pathologisches Spielen



Die Zahl der Glücksspielsüchtigen in Deutschland steigt seit Jahren an

© Yantra/stock.adobe.com

Der Fachbegriff für **Glücksspielsucht**: pathologisches (krankhaftes) Glücksspielverhalten. Die Zahl der Menschen, die an dieser Suchtform leiden, steigt in Deutschland seit Jahren an. Glücksspielsüchtige sind größtenteils männlich und haben häufig weitere psychische Störungen.

Meist sind Männer betroffen

Mit einem Anteil von über 80 Prozent sind weitaus mehr Männer als Frauen betroffen. Das „Jahrbuch Sucht 2020“ der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V. zeigt, dass in Deutschland rund 229.000 Personen zwischen 16 und 70 Jahren ein problematisches Spielverhalten zeigen. Bei 200.000 Menschen ist ein pathologisches, also krankhaftes Spielverhalten erkennbar.

Diagnose Glücksspielsucht

„Pathologisches Glücksspielen“ lautet der offizielle Fachbegriff laut Weltgesundheitsorganisation. Die WHO versteht darunter häufiges und wiederholtes Glücksspiel, das die Lebensführung des betroffenen Patienten beherrscht und zum Verfall der sozialen, beruflichen, materiellen und familiären Werte und Verpflichtungen führt. „Der Übergang vom normalen zum problematischen beziehungsweise pathologischen Glücksspielverhalten ist fließend“, sagt Ilona Füchtenschnieder, Leiterin der Landeskoordinierungsstelle **Glücksspielsucht** NRW. Es gibt Personengruppen, die besonders gefährdet sind, süchtig nach Glücksspielen zu werden. Zum Beispiel Jugendliche, deren Familie regelmäßig am

Glücksspiel teilnimmt. Auch junge Männer mit und ohne **Migrationshintergrund** sind anfälliger als Frauen.

Einstieg - Sucht - Kriminalität

Der Einstieg in die Sucht ist bei vielen Betroffenen ähnlich: „Viele Glücksspieler, die in Beratung oder in die Therapie kommen, berichten, dass sie am Anfang einen größeren Gewinn hatten“, berichtet Ilona Füchtenschnieder. Wer gewinnt, möchte diese Erfahrung wiederholen. „Viele hatten den ersten Kontakt zum Glücksspiel auch eher zufällig in einer Gaststätte oder mit Freunden, häufig auch mit den Eltern.“ Doch auf Dauer kennen Glücksspielautomaten und Spielcasinos nur einen Gewinner: den Betreiber des Lokals oder der Automaten.

Folgen der Glücksspielsucht sind zerstörte Ehen, hohe Verschuldung, Verlust des Arbeitsplatzes und Straftaten zur Deckung des Geldbedarfs. „Glücksspielsüchtige sind im Vergleich zu anderen Suchtkranken die am höchsten verschuldete Gruppe“, so Ilona Füchtenschnieder.

Rechtslage und Kriminalitätsstatistik

Glücksspiel ist in Deutschland generell verboten. Das besagen die Paragraphen 284 bis 297 des Strafgesetzbuchs. Legal ist es dann, wenn es mit staatlicher Konzession nach dem Glücksspielstaatsvertrag (GlüStV) angeboten wird. Wer ohne behördliche Erlaubnis öffentlich ein Glücksspiel veranstaltet oder die Einrichtungen hierzu bereitstellt, wird mit einer Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren bestraft.

Laut Polizeilicher Kriminalstatistik gab es im Jahr 2019 insgesamt 947 Fälle im Bereich des illegalen Glücksspiels. Davon waren 687 Delikte unerlaubte Veranstaltungen eines Glücksspiels, einer Lotterie oder Ausspielung. In 260 Fällen wurde den Angeklagten die Beteiligung an unerlaubtem Glücksspiel zur Last gelegt.

Online-Angebote bieten besonders hohes Suchtpotenzial

Auch das Internetglücksspiel ist in Deutschland grundsätzlich verboten. Daher wird der Markt vor allem von nicht-regulierten Anbietern („grauer Markt“) bedient, also von solchen, die eine Glücksspielkonzession in einem anderen EU-Land besitzen, beziehungsweise vom illegalen „schwarzen“ Markt. Was viele Anwenderinnen und Anwender nicht wissen: Auch wenn man die Angebote nutzt, macht man sich strafbar. Denn selbst die Teilnahme an Spielen ausländischer Anbieter ist verboten. Aus suchtpräventiver Sicht sind Online-Angebote besonders gefährlich, da es kaum Möglichkeiten gibt, sich diesen zu entziehen. Surft man im **Internet**, muss man nicht einmal mehr die entsprechenden Seiten aufrufen, um nach vorheriger Nutzung erneut mit Glücksspielen konfrontiert zu werden: „Plug-In-Werbung“ sorgt dafür, dass früher genutzte Angebote als Werbung angezeigt werden. Zudem ist eine Kontrolle kaum möglich: Für Minderjährige und gesperrte Spielerinnen und Spieler ist es im **Internet** deutlich leichter, an Glücksspielen teilzunehmen.

Wege aus der Spielsucht






Der erste Schritt ist, sich einzugestehen, dass es so nicht weitergehen kann. Der zweite Schritt wäre, sich jemandem anzuvertrauen. Das kann ein Freund sein, ein Familienmitglied oder ein Suchtberater. Wer es anonym möchte, kann sich an die kostenlose Infoline **Glücksspielsucht** NRW wenden (Tel. 0800/0776611). Es gibt in fast allen Bundesländern **Beratungsstellen**, die sich auf die Behandlung der **Glücksspielsucht** spezialisiert haben. MW/SBa (26.04.2019)

Kurzer Selbsttest

Wer mehr als zwei Aussagen mit Ja beantwortet, sollte sich Hilfe holen:

- ▶ Ich denke oft ans Spielen, verspüre einen inneren Spieldrang.
- ▶ Ich kann erst aufhören, wenn ich kein Geld mehr habe.
- ▶ Verlieren ist eine Niederlage, die ich wettmachen möchte.
- ▶ Zur Geldbeschaffung habe ich schon gelogen und betrogen.

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  Zahlen zu Drogendelikten
-  Doping im Spitzensport
-  Medien- und Internetsucht
-  Drogen- und Suchtbericht 2016
-  Suchtprävention in Sportvereinen

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

Weitere Infos für Lehrer / Erzieher



Zwischen Ermittlungsgrundlage und Datenschutz

Vorratsdatenspeicherung - ja oder nein?

Die Speicherung von Verkehrsdaten, also der Aufzeichnung wesentlicher...[\[mehr erfahren\]](#)



Verletzungen richtig deuten

Die Arbeit der Kinderschutzambulanzen

„Mein Sohn ist die Treppe runtergefallen“ oder „Meine Tochter ist im...[\[mehr erfahren\]](#)



Die Ermittlungsarbeit beim Verdacht auf sexuellen Missbrauch

„Wir sind auf der Seite der Kinder“

Kriminalhauptkommissarin Cathrin Frost arbeitet bei der...[\[mehr erfahren\]](#)



Projekt „Kribbeln im Bauch“ erreicht Schüler aus sozialen Brennpunkten
Mit Hip-hop zu mehr Lebenskompetenz

„Wir wollen die Schwierigsten der Schwierigen erreichen“, sagt...[\[mehr erfahren\]](#)



Hilfe von Jugendlichen für Jugendliche
Erste-Hilfe-App bei Cybermobbing

Beleidigungen auf [Facebook](#) oder peinliche Fotos, die über [WhatsApp](#)...[\[mehr erfahren\]](#)

© Verlag Deutsche Polizeiliteratur

Cookie Einstellungen

- Statistiken
- Essentiell

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, die in unserer [Datenschutzerklärung](#) beschrieben sind. Wir verwenden anonyme Statistiken, um unsere Website zu verbessern. Bitte unterstützen Sie unsere wichtige Präventionsarbeit und akzeptieren Sie alle Cookies. Vielen Dank!

Nur essentielle Cookies akzeptieren Alle akzeptieren